

LAUTSPRECHER

AUDIO PHYSIC SPARK



Kauftipp
HIGH
END

MIT DER SPARK HAT DER RENOMMIERTE DEUTSCHE HERSTELLER AUDIO PHYSIC EINEN NEUEN ZWEIFINHALB-WEGE-WANDLER AUF DEN MARKT GEBRACHT. DER STANDLAUTSPRECHER STEHT GANZ IN DER TRADITION DIESES PRODUZENTEN HOCHKLASSIGER HIGH-END LAUTSPRECHER – SO URTEILTE AUCH DIE DEUTSCHE FACHPRESSE.

Nimmt man die Produktpalette von Audio Physic als Ausgangspunkt, reiht sich die neue Spark zwischen der Yara Evolution und der Tempo ein. Was die jüngste Version mit dem Vorgängermodell noch verbindet, ist das um 7° nach hinten geneigte Gehäuse, um Phasenunterschiede zwischen Hoch- und Mittel-Tieftöner auszugleichen. Die Rückseite enthält eine Öffnung von 8,5 cm Durchmesser, um nach dem Bassreflex-Prinzip die Wiedergabe im Tieffrequenzbereich zu erweitern und zu gewährleisten. Der Gehäuseaufbau und die Lautsprechertechnologie wurden von dem Spitzenmodell Avanti übernommen. Damit hat sich Audio Physic der Herausforderung gestellt, einen hochwertigen und leistungsstarken High-End-Lautsprecher mit einem kleineren Volumen und für ein schmaleres Budget zu kreieren.

Der Kalottenhohtöner mit Gewebekalotte (25 mm Durchmesser) ist in der Lage, einen weiten Frequenzgang von bis zu 30 kHz zu liefern. Er zeichnet sich durch eine enorme Durchzeichnungskraft aus und ist frei von Bündelungseffekten. Die beiden Tief-Mitteltöner sind mit 15-cm-Papiermembranen bestückt und arbeiten effektiv als Tandem, um die Frequenzwiedergabe der Spark bis in die unteren Oktaven auszuweiten.

Aber die exzellenten Entwicklungsergebnisse des Herstellers Audio Physic zeigen sich nicht nur in der aufwändigen Verarbeitung der Lautsprecher und den qualitativ hochwertigen Filtern und Gehäusen, sondern auch in den Details, die einem Durchschnittsanwender als zweitrangig erscheinen mögen. So befinden sich die WBT-Anschlussklemmen im unteren Teil des Gehäuses; eine ausgesprochen vorteilhafte Lösung, die zugfreie Kabelanschlüsse ermöglicht und die Länge der Kabel auf das absolute Minimum beschränkt. Das Gehäuse basiert auf einem Vier-Kammer-System und ist mit

aufwändigen Verstreben versehen, um Vibrationen zu vermeiden. Außerdem wird an verschiedenen Stellen Neopren eingesetzt, um eine elastische Aufhängung zu gewährleisten. Vier Metallfüße, in die vier Spikes eingeschraubt werden, sorgen dafür, dass das Gehäuse auf raffinierte Weise vom Boden abgekoppelt wird. Die Metallfüße sind wie ein Knochen geformt (was Ihren Vierbeiner sicherlich erfreuen wird) und werden unter dem Lautsprecher angebracht. Zusätzlich zum klassischen Furnier, das auch von der Konkurrenz angeboten wird, ist die Spark in Kirsche, Esche und Ahorn erhältlich.

Aufstellung und Anschluss

Für optimalen Hörgenuss, den dieser Lautsprecher bieten kann, sollten einige Aufstelltipps beherzigt werden. Lassen Sie genügend Platz zwischen den Lautsprechern und den Rück- oder Seitewänden Ihres Wohnzimmers, um dröhnende Bässe beim Spielen der Spark in Ihrem Zuhause von vorneherein auszuschließen. Der Wirkungsgrad der Spark (89 dB) benötigt einen Verstärker, der seinem Name alle Ehre macht. 6 oder 8 Watt starke Röhrenverstärker werden dem Schallwandler mit Sicherheit nicht gerecht.

Hörprobe

In freudiger Erwartung auf das Hören des neuen Schallwandlers haben wir die Spark beim Test an Komponenten von Plinius angeschlossen. Bei dem CD-Player handelt es sich um das Modell CD 101, über das wir bereits in einer früheren Ausgabe berichtet hatten. Der Plinius Vollverstärker 9200 kam zum Einsatz, ebenso wie Verbindungs- und Lautsprecherkabel mit den wohlklingenden Namen Esprit und Eterna. Schon der erste Akt des *Barbier von Sevilla* von Gioacchino Rossini, gespielt

von dem Orchester „The Academy Saint Martin in the Fields“ unter der Leitung von Sir Neville Mariner (Aufnahme von Philips) ließ uns bereits zu Beginn interessiert aufhorchen. Das räumliche Klangbild als auch die Weite der Klangbühne stehen in keinem Verhältnis zu der Größe der „kleinen“ Spark. Schon beim ersten Akt lässt sich erahnen, mit welcher ungeheuren Spielfreude der Lautsprecher Stimmen abbildet. Der Bariton des Grafen Almaviva erklang voller Eleganz in seiner ganzen Dichte und Tiefe in unserem Hörraum. Der am Ende des ersten Aktes von viel Tohuwabohu und Stimmengewirr begleitete Abzug der Musiker wurde mit einer unglaublichen Realität und Dynamik abgebildet. Schloss man beim Hören die Augen, spürte man förmlich die drängende Hast, mit der die Akteure lautstark die Bühne verließen.

Auch bei dem folgenden Stück blieben wir im Bereich der Lyrik, um den eigenen Charakter der Spark noch weiter herauszuspielen. Als nächstes hörten wir *Bohème* von Giacomo Puccini, dirigiert von Tullio Serafin und gespielt vom „Orchestra Coro dell'Accademia di Santa Cecilia“ in Rom (Aufnahme von Decca). Im zweiten Akt dieser Oper sitzen die Gäste auf der Terrasse des Cafés Momus, umgeben von Straßenhändlern. Die atmosphärisch dichten Details des Terrassengeschehens werden mit einer ausgesprochenen Natürlichkeit reproduziert. Die Hochtonauflösung, klar definiert und ohne Überzeichnung, erfasst selbst die winzigsten Details (z.B. das Klirren der Gläser und Karaffen). Selbst das An- und Abklingen des Stimmengewirrs wird von der Spark souverän gemeistert. Die Höhen klingen niemals schrill, der Mitten- und Tieftonbereich kommt über die gesamte Bandbreite der Wiedergabe klangvoll zur Geltung.

Dieses Phänomen liegt zum Teil darin begründet, dass beide Tief-Mitteltöner als Tandem zusammen arbeiten. Die Spark zeichnet sich zweifellos durch eine hohe Dynamik aus. Auch wenn der Schallwandler nicht über die nötigen Ausmaße verfügt (Chassis und Gehäuse), um selbst allertiefste Frequenzen reproduzieren zu können, ist er sehr wohl in der Lage, die Illusion einer Klangbühne zu erzeugen. Und dies ist der Augenblick, in dem der Hörer – bequem auf seinem Sofa sitzend und

mit dem Libretto in der Hand – gegenüber den Besuchern eines klassischen oder modernen Konzerts einen unbestreitbaren Vorteil genießt.

Um nicht als Klassikfanatiker dazustehen, haben wir uns als nächstes für einen Ausflug in die Musikszene des Pariser Jazz Festivals vom letzten Sommer entschieden. Aufgelegt wurde die CD der Jazz-Frontfrau Molly Johnson (Aufnahme von Emarcy Classics). Auf der CD mit dem Titel „Another day“ sind Stücke zu finden, die so manche Elektronik, so manchen Verstärker oder Lautsprecher an die Wand spielen würden, sofern diese über kein oder wenig Potenzial verfügen, extrem hohe Pegelunterschiede wiederzugeben. In „Melody“ lässt die Spark die Stimme der Sängerin in ihrer ganzen Fülle erklingen, und auch das Saxophonspiel von Colleen Allen überzeugt durch die Wärme in der Wiedergabe. Auch wenn der straffe und präzise Bass nicht bis zur untersten Oktave reicht, werden die Tieftonfrequenzen ohne Verzerrung abgebildet und liefern einen sehr homogenen Gesamteindruck.

Denselben Eindruck gewannen wir beim „Duett“-Album von Compay Segundo (Aufnahme von Gaja), wobei der Audio Physic Lautsprecher uns als Hörer gleich in das Zentrum der südamerikanischen Folklore entführte. An keiner Stelle hat die Spark sich durch die hohen Pegelunterschiede aus der Fassung bringen lassen. Und wer es etwas lauter will, kann die Spark noch weiter aufdrehen - auch wenn die Lautstärke dann die Toleranzschwelle der Nachbarn übersteigen könnte.

Christophe-Emmanuel Lucy

ENCEINTES

AUDIO PHYSIC

SPARK

Meilleur
achat
HAUTE FIDELITE

AUDIO PHYSIC, CONSTRUCTEUR ALLEMAND SPÉCIALISÉ DANS LA RÉALISATION DE HAUT-PARLEURS « DE COURSE », SELON LES COUPURES DE PRESSE D'OUTRE-RHIN, COMMERCIALISE UNE NOUVELLE MOUTURE DE L'ENCEINTE COLONNES DEUX VOIES ET DEMIE SPARK (ÉTINCELLE) QUI PERPÉTUE LA TRADITION.

FICHE TECHNIQUE

Origine : Allemagne
Prix : 2 000 euros
Dimensions H x L x P :
 147 x 980 x 220 mm
Base : L x P x E :
 225 x 300 x 40 mm
Poids : 17 kg
Puissance admissible :
 140 watts
Impédance nominale :
 4 ohms
Bande passante :
 38 Hz à 40 khz
Rendement :
 89 dB

Le modèle se situe, dans la gamme des enceintes colonnes, entre la Yara Evolution et la Tempo. Au registre des points communs avec le précédent modèle Spark, le coffret de l'enceinte est toujours incliné de 7 degrés vers l'arrière, en vue d'égaliser des différences de phase entre le tweeter et les haut-parleurs médium et grave. Le panneau arrière abrite également un évent de 8,5 cm de diamètre pour étendre la réponse en fréquence du registre grave et assurer la charge du coffret de type bass-reflex. La conception du coffret et la technologie des haut-parleurs sont issues du modèle haut de gamme, l'Avanti. Le constructeur tente ainsi de relever le défi d'atteindre un niveau élevé de performances dans un volume et un budget plus réduits. Le tweeter à dôme de conception annulaire (3 cm de diamètre) possède un

volume de charge indépendant de celui des HP médium/grave et délivre une réponse en fréquence étendue de l'ordre de 40 kHz. Il se caractérise par une grande intelligibilité et une absence de directivité. Les deux HP médium grave de 12 cm de diamètre, pourvus de membranes en Nomex, travaillent en tandem afin d'étendre la réponse en fréquence de l'enceinte dans les fréquences les plus basses. Mais la recherche de la qualité du constructeur Audio Physic ne s'illustre pas uniquement dans l'élaboration de haut-parleurs, de filtres et d'ébénisterie de qualité, mais également dans des détails apparemment secondaires pour l'utilisateur lambda. Les bornes plaquées or sont fort opportunément placées près de la base du coffret de l'enceinte pour assurer des raccordements sans traction et réduire la longueur de câble HP au strict



AUDIO PHYSIC SPARK



minimum. Le coffret, divisé en quatre sections, est recouvert de bitume sur sa face interne pour amortir les vibrations, et du néoprène est utilisé ici et là pour garantir une suspension élastique. L'ébénisterie est découplée du sol par un astucieux système de quatre pointes insérées dans les deux supports métalliques en forme « d'os » (vos amis à quatre pattes apprécieront), situés à la base de l'enceinte. En plus du nuancier classiques utilisé par la concurrence, des finitions de couleurs cerise, cendre et érable sont disponibles.

Utilisation

Avant de tirer la quintessence de ces enceintes, quelques précautions d'usage peuvent se révéler salutaires.

N'hésitez pas à éloigner les transducteurs des murs latéraux et arrière, sous peine d'obtenir un niveau de grave bourdonnant peu compatible avec une utilisation domestique. Le rendement des Spark (89 dB) nécessite l'usage d'une amplification digne de ce nom ; les montages à tubes capables de délivrer 6 ou 8 watts ne sont pas recommandés.

Ecoute

Pour procéder sereinement à l'écoute de ces nouveaux transducteurs, nous avons choisi un système presque complet Plinius. Le lecteur est le modèle CD 101 précédemment testé dans nos colonnes, l'amplificateur intégré porte la référence 9200, les câbles de modulation et d'enceintes répondent au doux nom d'Esprit et d'Eterna. L'écoute de l'acte premier du Barbier de Séville de Gioacchino Rossini, dirigé par Neville Mariner accompagné de son orchestre l'Academy Saint Martin in the fields, (pressé chez

Pour le prix, la finition est absolument remarquable. Un exemple à suivre de près.

Philips) s'est révélée intéressante à plus d'un titre. L'image stéréophonique et l'ampleur de la scène sonore se révèlent sans commune mesure avec la taille de ces « petites colonnes ». Sur cet extrait, s'il devient évident que les Spark restituent avec un plaisir évident les voix, celle du comte Almaviva, se propage élégamment avec densité et profondeur dans le salon d'écoute. Le brouhaha généré par les musiciens à la fin de l'acte premier lors de leur départ est dépeint avec vérisme et dynamisme. En fermant les yeux, il devient facile de se représenter et de ressentir l'empressement des comédiens à quitter bruyamment la scène. Pour rester dans un registre lyrique et tenter de mieux

cerner la personnalité de ces enceintes, nous avons ensuite procédé à l'écoute de la Bohème de Giacomo Puccini placée sous la baguette de Tullio Serafin qui dirige l'orchestre des cœurs de l'Académie de Sainte Cécile à Rome (pressé chez Decca). Dans l'acte deux, de nombreux consommateurs entourés par des vendeurs des rues, sont attablés à la terrasse du Café Momus. Les détails et l'ambiance de la terrasse du café sont reproduits avec un grand respect des timbres. Défini sans excès, le registre aigu met en exergue les plus infimes détails (cf. le bruit des verres et des carafes). Même sur les éclats de voix les Spark font preuve de mesure. Il n'y a aucun signe de stridences sur les fréquences aiguës, le registre medium grave prévaut sur l'ensemble de la retranscription du message sonore. Le fait que les HP medium/grave

fonctionnent en tandem, explique en partie ce phénomène. Dynamiques, les Spark le sont assurément, si elles ne disposent pas de la taille nécessaire (HP et ébénisterie) pour reproduire les fréquences

les plus graves, elles concourent néanmoins à recréer cette illusion de la

scène sonore. C'est là que l'auditeur confortablement installé dans son canapé, avec son livret en mains est favorisé par rapport aux spectateurs du concert de musique classique ou moderne. Pour ne pas paraître sectaire, nous avons décidé de nous replonger dans l'ambiance du Paris Jazz Festival de l'été dernier avec le disque de la jazz woman, Molly Johnson (pressé chez Emarcy Classics). Intitulé « Another day », ce CD comprend quelques plages qui peuvent se révéler désastreuses pour des sources, des amplificateurs ou des enceintes pas ou peu capables de supporter de grandes différences de niveaux. Sur Melody, la voix de la chanteuse est bien timbrée et les notes du sax de Colleen Allen restituées avec chaleur. Si le registre grave, ferme et exempt de traînage, ne descend pas très bas, les fréquences reproduites ne sont pas entachées de distorsion et forment un tout très cohérent. Idem, lors de l'écoute de l'album de Compay Secundo intitulé Duets (pressé chez Gaja), les enceintes colonnes Audio Physic plongent immédiatement l'auditeur au cœur du folklore d'Amérique latine. Jamais, les Spark ne se laissent pas démonter par les écarts de niveaux et autorisent même l'auditeur à écouter un niveau peu compatible avec la notion de respect de vos voisins immédiats.

CHRISTOPHE-EMMANUEL LUCY

FABRICATION ★★★★★

Une qualité de fabrication et de finition aux standards d'Outre Rhin.

MUSICALITE ★★★★★

Précises (justesse des timbres) et attachantes (absence d'effets racoleurs) ces enceintes délivrent une modulation empreinte de réalisme et compléteront élégamment l'installation d'un mélomane de goût.

QUALITE/PRIX ★★★★★

Les qualités de ces « petites colonnes » sont étonnantes au regard du prix proposé, qui une fois n'est pas coutume, nous semble justifié.

